

FEUILLETON

Es war die Nachtigall und nicht die Lerche

PREMIERE Das Teatro Lirico im italienischen Cagliari kümmert sich um wenig bekannte Meisterwerke. Dazu gehört auch das Musikdrama „Die Vögel“ von Walter Braunfels, dem von den Nazis verfeimten Direktor der Kölner Musikhochschule

Von **Christina Mai**

Jedes Jahr im Mai finden in Cagliari die Sankt Efisio-Festwochen statt. Auftakt ist der vierstündige Festzug, an dem alle Trachtengruppen Sardinien teilnehmen und die Statue des Heiligen Efisio, der 1654 die Stadt vor der Pest gerettet haben soll, in farbenprächtiger Prozession in einer von Ochsen gezogenen goldenen Kutsche unter dem Beifall der Zuschauer durch die Stadt gefahren wird. Aus großen Weidenkörben streuen junge Mädchen und Burschen in antiken Kostümen Rosenblätter auf den Prozessionsweg.

Anlässlich dieses religiösen Feiertages wartet das Teatro Lirico von Cagliari ebenfalls mit einem reichen Festprogramm auf. So konnte man am 1. Mai ein umjubeltes Konzert der Mailänder Scala Philharmoniker unter Valery Gergiev mit Brahms' Violinkonzert D-dur, op. 77, Violonist Nikolai Snai-

der, und Prokofjews 5. Sinfonie erleben. Im Mittelpunkt stand jedoch die italienische Erstaufführung der spätromantischen Oper „Die Vögel“ von Walter Braunfels (1882-1954) frei nach Aristophanes gleichnamiger Komödie, deren erfolgreiche Uraufführung unter Bruno Walter 1920 in München stattfand. In Köln standen „Die Vögel“ zuletzt 1998 in einer Inszenierung von David Mouchtar-Samurai auf dem Spielplan.

Nach Wagners „Die Feen“, Tschaikowskys „Opritschnik“ und Ionescus „Oedipus“ setzten Intendant Maurizio Pierantonio und der künstlerische Direktor Massimo Biscardi das ehrgeizige Projekt fort, bisher in Italien noch nie gehörte Meisterwerke herauszubringen. So ist Cagliari auch für ausländische Opernliebhaber längst kein Geheimtipp mehr, denn hier kann man auf hohem Niveau Raritäten

erleben, an die sich andere italienische Opernhäuser nicht heranwagen.

Braunfels, der selbst das Libretto zu seiner Oper verfasste, wurde als Direktor der Musikhochschule in Köln 1933 mit Berufsverbot belegt. Bis 1937 lebte er in Bad Godesberg, dann in Überlingen am Bodensee. Nach dem Krieg rief ihn Konrad Adenauer, damaliger Kölner Oberbürgermeister, wieder an die Hochschule zurück.

Der bekannte Theater- und Opernregisseur Giancarlo Cobelli schuf mit seinem Bühnenbildner Maurizio Balò für das lyrisch-fantastische Spiel, in dem es um die unerfüllte menschliche Sehnsucht nach einer besseren Welt geht, eine poesievolle Inszenierung mit leichtsterilisierten Gerüstbäumen unter funkelndem Sternenhimmel (Lichtregie Mario De Vico).

Gekleidet wie Afrikaforscher des

19. Jahrhunderts, begeben sich Hoffegut und Ratefreund erwartungsvoll ins Reich der Vögel. Die se tragen lange Mäntel, Masken und bunte Schöpfe. Eindrucksvoll die große Szene, wenn Ratefreund in einer Toga mit der Lyra in der Hand und Lorbeerkranz auf dem Haupt wie Nero auftritt und das im Amphitheater sitzende Volk vermessen auffordert, zwischen Himmel und Erde eine Stadt zu bauen, die später von Zeus zerstört wird.

Ergreifend klang in Cagliari der oratorienhafte große Finalchor der Vögel als Huldigung an die göttliche Macht. Aus der exzellenten Solistenriege ragte der junge Heldentenor Lance Ryan mit engagiertem Spiel und strahlender Stimme als Hottegut. Giorgio Surjan imponierte als Ratefreund. Markus Werba (Wiedhopf), Petri Lindroos (Protheus). In der anspruchsvollen Rol-

GENERALANZEIGER

DONNERSTAG, 10. MAI 2007

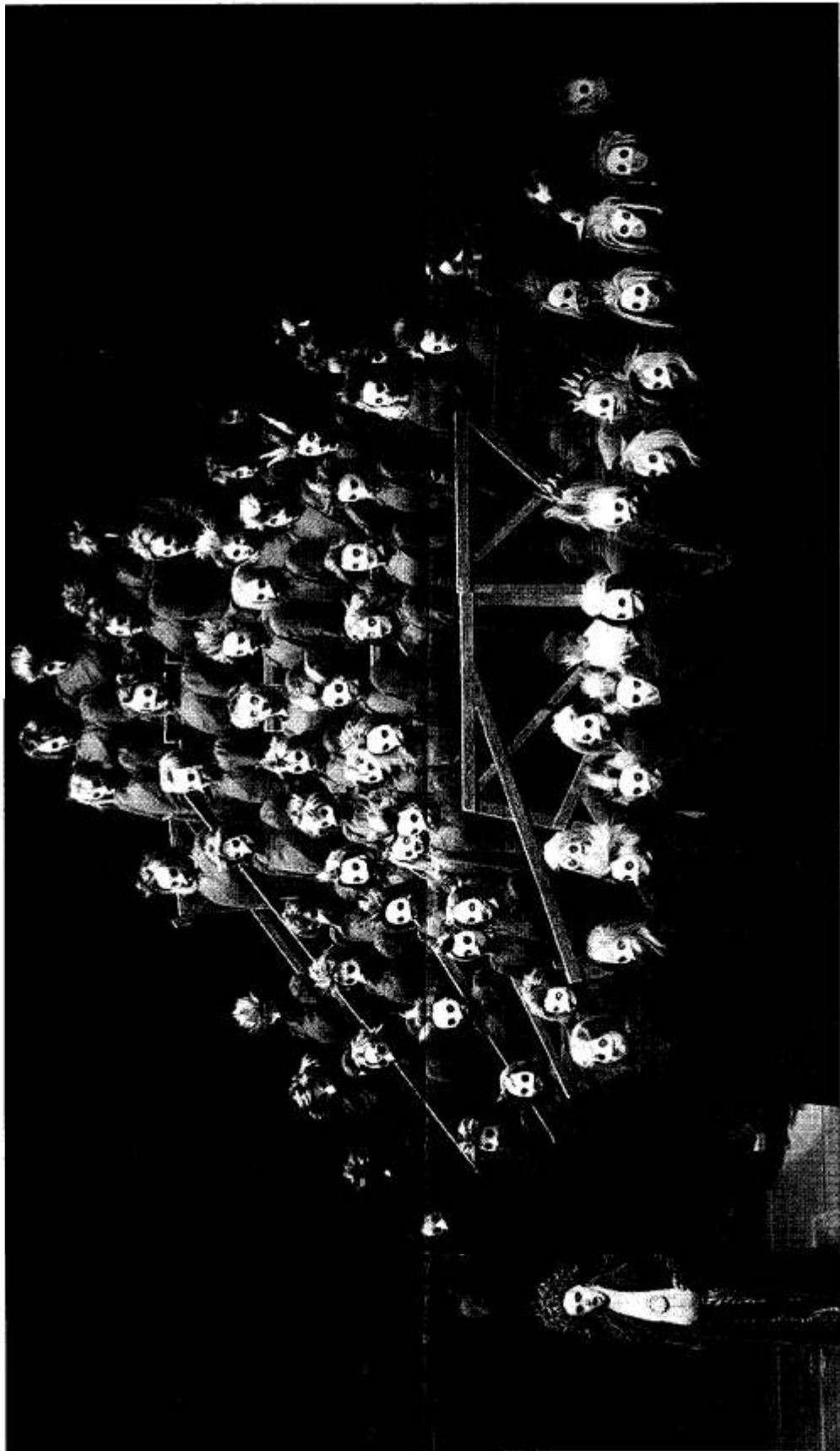
SEGUE

FEUILLETON

le der Nachtigall bewies Katarzyna Dondalska ihre Koloraturfähigkeit und Annamaria dell'Oste bestach als Zaunschlüpfer.

Die musikalische Leitung hatte Roberto Abbado. Man merkte Chor und Orchester an, dass hier lange geprobt worden war. Der Dirigent ließ differenziert musizieren und wurde der charakteristischen farbreichen Instrumentation gerecht.

Beglückt über die gelungene Ausführung zeigte sich die Enkelin des Komponisten, Frau Susanne Bruse, die bei der Premiere anwesend war. Als nächste Oper steht in Cagliari ab 28. Mai Verdis Maskenball unter der Leitung von Arthur Fagen auf dem Programm.



Der Schwarm: Szen aus Walter Braunfels' Oper „Die Vögel“ in Cagliari

FOTO: TEATRO LIRICO